

Dokumente früher Glaubensbekundung

Von unserem Mitarbeiter
DR. ULRICH GEHRE

Herzebrock-Clarholz (gl). Bewegende Dokumente des Glaubens von lange zurückliegenden Jahrhunderten bis zur irritierenden Gegenwart vereinigt die sommerliche Doppelausstellung „Die Heilige Schrift und ihre Bilder“. Sie wurde am Sonntagvormittag in den Räumen des Klostermuseums Clarholz eröffnet.

Umrahmt von der herben Schönheit seines Cellospiels, das der in Herzebrock lebende Musikpädagoge Andreas Ihloff meisterlich beherrscht, freute sich Gottfried Pavenstädt in seinem Grußwort über den regen Zuspruch zur Veranstaltung. Der Vorsitzende des Freundeskreises der Propstei dankte für alle Mithilfe dem heimischen Kirchenhis-

toriker Professor Dr. Johannes Meier sowie Reinhard Feldmann für die großzügige Bereitstellung wertvoller Bibeln aus der historischen Abteilung der Universitäts- und Landesbibliothek Münster. Unter diesen Objekten beansprucht das Faksimile der Ottheinrich-Bibel aus der Zeit um 1430 wohl die größte Aufmerksamkeit. Das erste vollständig illustrierte Neue Testament auf Deutsch war von Herzog Ludwig VII. von Bayern in Regensburg in Auftrag gegeben worden.

Der Sturm auf dem See Genezareth, das Letzte Abendmahl stehen aufgeschlagen als Bildbeispiele für die frühe Kunst der Illustration und des Buchdrucks. Von diesem Paradestück aus schwingt sich zeitlich ein weiter Bogen über die Jahrhunderte, treten zum Holzschnitt nach und nach neue Techniken wie der

Kupfer- und Stahlstich und schließlich das Drucken von großformatigen Platten.

Den zeitlichen Schlusspunkt im historischen Bereich setzt Marc Chagall mit einer Reihe von Farbillustrationen zur Bibel. „Das seit Rembrandt wohl bedeutendste künstlerische Bibelwerk“, kommentiert Johannes Meier. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Bilderbibeln früherer Zeit in katholischen Haushalten mehr verbreitet waren als in evangelischen, weil dort zumeist konkurrenzlos die Lutherbibel dominierte.

Im großen Zeitsprung gelangt der Betrachter zur Fotoausstellung der vielfach preisgekrönten, aus Münster stammenden Bildjournalistin Barbara Klemm. Unter dem Thema „Religion im 20. Jahrhundert“ wird eine bewegende Fotostrecke in Schwarz-

Weiß-Bildern präsentiert. Sie fordern den Betrachter heraus, sich mit den Grundaussagen des Christentums zu Leben und Religion zu befassen und thematisieren vorrangig die Ärmsten der Armen, Vertriebene und Flüchtlinge in Afrika, Asien und Südamerika. Mit dem Hinweis auf die fotografisch erfasste Elendssituation dieser Menschen wies Professor Meier auf eine historische Parallele hin: Als Hunderte von Flüchtlingen 1794/95 aus Frankreich und den Niederlanden nach Westfalen strömten, sei es für den letzten Clarholzer Propst eine selbstverständliche christliche Praxis gewesen, ihnen Obdach und Auskommen zu gewähren.

i Die Ausstellung ist bis zum 9. Oktober jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr geöffnet und nach telefonischer Vereinbarung unter ☎ 05245/5645.



Erfreut über den regen Zuspruch, den die Ausstellung schon am Eröffnungstag im Klostermuseum Clarholz fand: (v. l.) Reinhard Feldmann (Universitäts- und Landesbibliothek Münster) sowie vom Freundeskreis Propstei Clarholz Adelheid Eimer, Professor Dr. Johannes Meier und der Vorsitzende Gottfried Pavenstädt.



Graduale mit Responsorien und Hymnen aus dem Besitz des Letter Pfarrers Joseph Wilhelm Hölscher (1796) in einer Vitrine der Clarholzer Ausstellung „Die Heilige Schrift und ihre Bilder“.